

[front cover]

[bolded text is printed]

Schutz-Umschlag Aufsatz- Heft

Für Irmgard Lotze

[remainder of cover is printed]

[front inside cover]

Das rote das

mit Farbstift geschrieben

ist, habe ich selber

korrigiert

[page 1]

Stuttgart, den 15. Mai 1933.

Ein Frühlingsbild.

Nr. 1

Ich sehe ein Frühlingsbild, eine Mahlmühle und eine Sägemühle. An der Sägemühle ist ein großes Mühlrad, das das Wasser des Stausees, der hinter der Mühle ist und auf der drei Gänse und ein Nachen schwimmen, triebt. Bretter und Baumstämme sind an ihr angelehnt. An der Mahlmühle steht der Müller unter der Tür. Am Fenster stehen Blumenstöcke und am Haus steht ein blühender Baum. Ein Weg führt hinauf zu einem schönen Wald mit grünen Bieken. Den Weg zur Mühle hinauf geht ein Mann

[page 2]

mit einem Schubkarren mit drei Säcken Korn. Ein Büblein hat ein Teil über den

Rücken gespannt und hilft ziehen. Zwei
Mädchen sind auf der Wiese und pflücken
Sträußchen.

[note on page in red pencil, apparently not from the author, written over the previous two lines:
[illegible symbol] gt]

Stuttgart, den 24. Mai 1933.

Nr. 2 Unser Lerngang.

Am Montag Nachmittag
machten wir einen Lerngang.

Wir wollten uns den Wald
ansehen. Wir trafen uns um
halb drei Uhr auf der Doggenburg.

Wir (9) liehen der Schlittenbahn
hinuter zum Feuerbachtal. Unten

[page 3]

sahen wir (Wede) Weiden, Ahorn
und Eichen. Dort rutschte eine
Schülerin aus und fiel in den Bach.

Wir fanden einen Käfer und
einen Schnecke. Wir gingen nun
am „Schönsten Wiesengrunde“ vor=

bei über die Straße und kamen in
den Wald bei der Schießbahn. Dort

fanden wir Maiblümchen und
andere Blumen. Wir sahen Eichen
und Büchen, Birken, Tonnen und

Kiefern. Auf dem Rückweg erklärde
uns ein Mann, warum er Taub=
nesseln süchte. Dann stiegen wir

wieder zur Doggenburg hinauf.

[page 4]

Dort gingen wir um halb fünf Uhr heim.

[note on page in red ink, apparently not from the author, written over the previous two lines: [illegible symbol]]

Stuttgart, den 12. Juni 1933.

Nr. 3 Unser Klassenausflug.

Wir trafen uns auf (drei) Diakonissenplaz. Von dort uns fahren wir mit der Straßenbahn über Südheim, Kaltental, Vaihingen nach Rohr. Frau Vöhringer und Fraulein Alire gingen (auch) auch mit. Wir kamen an den drei Brumen und am Freibad vorbei. Unser erstes Vesper war nicht groß. Dann gingen wir über Musberg ins Siebenmühlental. Wir sahen die Obern Mühle, die eselmühle, die Mäulesmühle, die Seebruckenmühle, und die Schlöslesmühle. Der Besitzer der Schlässlesmühle

[page 5]

ließ uns in die Mühle hineinschauen. Dann machten wir eine Stunde Mttagspause. Nach der Mittagspause gingen wir nach Weidach. Dann gingen wir weiter. Da kometen wir an eine schöne große Wiese-. Da waren lauter Margrithen. Ich pflückte viele daran und dann Gigen wir nach Echterdingen. Von dort uns fahren wir mit den Straßenbahn über Degerloch auf den Schloßplatz. Von dort endlich ich heim.

[note on page in red ink, apparently not from the author, written over the previous two lines: [illegible symbol] bf. gt.]

Stuttgart, den 13 Juli 1933.

Bei der Mutter in der Küche. Nr. 4

In userer Küche steht ein Büffett, ein Herd, ein
Guß, ein Tisch und ein Stuhl. Im Büfett sind [illegible word],
[page 6]

Schütten, Schnüren und andere Sachen. Wenn ich
von der Schule kommen, gucke ich immer noch
es zum Mittagessen gibt. (4) Unsere Speisekam=
mer ist ganz voll mit Tomaten, Salat, Kartoffeln,
Rettichen, gelben Rüben und rieten andere eßbaren
Sachen. (Die Mutter) Wann die Mutter ([smudge on paper])
kochen muß, muß sie das Gas anzünden, daß der
Feuer brennt, dann stellt sie das Essen auf den
Herd, daß es warm wird. Wann sie Kartoffelsalat
machen will, muß sie zuerst die Kartoffeln sieden
wenn sie dann kalt sind muß sie die Kartoffeln
schülen und den Salat ammahen.

[note on page in red ink, apparently not from the author, written over the previous two lines: [illegible symbol] ye. – bf.]

Stuttgart, den 4. Sept. 19

Nr. 5 Meine Ferienerlebeisse.

[page 7]

Wir reisten am 7. August nach
Bühl. Über Ulm, dort sahen wir
das Ulmer Münster an, weil
wir dort 1 Stunde Aufenthalt
hatten. Mein Vater kaufte noch

Ulmer Zuckerbrot und Obst, dann fuhr der Zug weiter. Über Kempten nach Innenstadt. Dort nahmen wir ein Auto und fahren nach Bühl. Dort parkte man zuerst aus. Danach gingen wir gleich zum Boden in der Alpten. Dort stachen uns die Bremsen so arg, daß wir überall Bremsenstiche hatten. Am andere Tag gingen wir

[page 8]

nach Innenstadt. Dort Prufen war in der Apotheke ein Mittel gegen Inseckenstich. Ein gaur Tage darauf gengen wir auf das Nebelhorn. Wir fahren mit dem Zug nach Oberstdorf. Dort fahren wir auf das Nebelhorn mit der Schwebbahn. Droben war es ziemlich kalt, aber wir hatten einënrunderschöne Aussicht. Wir fanden auf noch viele Alpenrosen. Erst am Abend fahren wir wieder hinunter. Einige Tage vor der Abreise wollten wir an den Ladenssee

[page 9]

mit ~~denn~~ einen Sonderzug. Morgens war der schönste (Sch) Sonnenschein. Doch

als wir uns angezogen hatten,
regente es. Da schlag mein
Vater vor: Wir gehen nach Steibis
Dort sind unsere Verwandten in
der Sommerfrische. Nun fahren wir
mit dem Zug nach Oberstafufen.
Von dort aus liehen wir nach
Steibis. Mein ~~Brüderchen~~ Brüder und ich
Spielten wir mit unsere Vetter
und unsern Bäschen in Kuhstall
Kühlens. Man band uns an die
Ketten und molk uns. Nachts
schliefen wir Kinder alle im heu.

[page 10]

Wir lagen alle weich. Dort konnten
Wir nicht einschlafen, dann der
Wind stürmte und der Regen
strömte auf das Dach der Scheuer.
Am folgenden es Morgen wurde
Ein Schwein geschlachtet. Das war
fein. Am Abend fahren wir wieder
nach Bühl zurück. Am 28. August
reisten wir wieder nach Stuttgart
zurück. 8 Tage darauf fing die
Schule wieder an.

[note on page in red ink, apparently not from the author, written over the previous two lines: [illegible symbol] gt.]

[page 11]

Stuttgart, den 14. Sept. 1933,

Ich sehe ein Bild. Darauf ist
Ein Garten. Darin ist ein
Apfelbaum und vier Leute.
Ein Mann steht auf einer
Leiter ([pen stroke]) und bricht Äpfel
ab, daß sie keinen Marken
bekommen und man sie
über den Winter aufheben
kann. Die Frau trägt ge=
rade einen Korb mit Brech=
äpfeln vorsichtig fort. Ein
(Mädchen) junges Fräulein
liest auf, Falläpfel auf, daß
[page 12]
man es für Kuchen und Kom=
pott verwenden kann.
Ein kleines Kind beißt gera=
de in einen Apfel hinein. Am
Gartenzaun sind Büsche und
unter sind Sonnenblumen,
Astere, Stulken und Malren.
daneben ist ein großer Kar=
toffelarten. (t) Die Bauere
tun Kartoffeln heraus. Sie
haben das Kartoffelkraut
auf einen hausen zusammen=
getan, daß ein, wenn sie die
Kartoffeln herausgetan und

aufgeleitet haben, ein Feuer

[page 13]

anzünden können. Im Hintergrund sind Bäume, die sich schon herbstlich färben und ein Hof, der von einer Mauer umgeben ist. In der Luft fliegt eine Schar Zugvögel.

[note on page in red ink, apparently not from the author, written over the previous two lines: [illegible symbol] gt.]

Stuttgart, den 21. Sept. 1933.

Hinber Onkel und liebe Tante! Nr. 7

Setzt sind es schon wieder

bald 3 Wochen, daß ich wieder zu Hause bin. Ich gehe jeden Tag zur Schule und raß fleißig

[page 14]

Lernen. Ich denke noch immer mit viel Freude von die schönen Tage zurück, die ich bei Euch in den Ferien habe verleben dürfen. Ich möchte Euch noch einmal von Herzen danken für alle Liebe und all das Gute, das ich bei euch genießen durfte. Wie geht es euch? Wie geht es euren Lieben? – Bei uns geht alles gut. Mein lieben

Eltern lassen Euch herzlich grüßen.

In der Hoffnung, bald wieder
von Euch hören zu dürfen
grüße ich Euch herzlich

[page 15]

(Er) fure dankbare Stichte

Irmgard.

[note on page in red ink, apparently not from the author, written over the previous two lines: [illegible symbol] gt.]

Stuttgart, den 5. Okt. 1933.

Lerngang auf das Land. Nr. 8

Am Samstag gingen wir noch
zu einem Bauern. Wir fahren
Im Kuhstall und die Scheuer.
Im Kuhstall waren 2021 Kühe.
Auf eine schwarzweiße war
dabei. In der Scheuers war
eine d Mähmaschine und
eine Haberguntschmaschine [?].
Hinter war ein Silo, wo man
die Abfälle von dem Mostobst

[page 16]

hineinwirkt. Vorne waren
Säcke mit Zuckerrübenabfall,
den man den Rühen zu Fret=
ten gibt. Dann gingen wir
weiter. Da sehen wir einen
Truthahn, der ein Rad schlug.
Junge Truthähner waren

auch dabei. So gingen wir
weiter und kamen an einem
Käfig vorbei mit pleinen
Vögeln. Dann entgerten wir
im Wald. Als wirtgeh ge=
respert hatten, gingen wir
weiter. Da lasgerade ein
(Bätel) Büttel den Leuten
[page 17]

von. Ehe er anfang, klingelte
er mit einer Glake, daß es
die Leute auf hörten. Dann
sahen wir Krautärker und
Stoppelfelden. Auf einmal
lieh und ein kleines Mädchen
entgegen. Wir nahmen es
an der Hand und es lieh gang
vergnügt neben uns ger,
als ab eine Frau gesunden
hatte, dann es gehörte, liehen
wir nach Vaihingen. Von
dort aus fahren wir mit
der Straßenbahn heim.

[note on page in red ink, apparently not from the author, written over the previous two lines: [illegible symbol] bf. - gt.]

[page 18]

Stuttgart, den 30. Okt, 1933.

Nr. 9 Was kann ich für meine Gesundheit tun?

Man darf nicht zu viel essen und trin=

ken, sonst wird man krank, weil es der Ma=
gen nicht mehr ertragen kann. Ich bode
jeden Samstag in der Badewanne, daß
ich wieder recht sauber werden ~~und~~ und
jeden Abend wasche ich mich gründlich.
Das ist aber auch nötig, weil sonst
in die Toren Schmutz hineinkommen
könnte und dann würde die Hautatmung
aufhören und die immer Luft würde
nicht mehr ausreichen. Ich lasse mir
von Zeit zu Zeit die Haare schneiden
beim Frisör. Von Zeit zu Zeit wascht mir
[page 19]

meine Mutter die Haare und wenn ich
gerade nicht bode und Schuppen habe,
reibt mir mein Mutter den Kopt mit
Schuppengerade ein, daß sie beim Wa=
schen besser weggehen. Wenn man zu
nahe auf das Buch schaut, kriegt man
schlechte Augen. Die Ohren soll man
vor Kälte schützen, sonst kaum man
Ohrenweh kriegen. Bei zu starten
Geräusch kann einen das Trommel=
fell platzen. Ich putze jeden Morgen
und Abend mein Zähne, daß sie
sauber und kräftig werden und daß sie
kräftig beißen. Ich war noch nicht beim Zahn=
arzt, weil ich gute Zähne hatte und noch
[page 20]

ein Zahnweh. Auch bin ich ziemlich ab=
gehörtet. Die Abhärtung ist so: Man sollt
Kinder von klein auf abhärten. Es ist
gesünder, wenn man Öfen hat als
Zentralheizung, weil dann der Körper
abgekühlt wird. Wann jemand Schar=
lauf, rote Flecken oder eine sonstige
ansterkude Krankheit hat, soll man
nicht zu ihn ins Zimmer gehen, weil
man sonst angesteckt wird. Man
soll auf viel Spurt treiben, weil
es gesund ist.

[note on page in red ink, apparently not from the author, written over the previous two lines: [illegible
symbol] bf. - gt.]

[page 21]

Stuttgart, den 13. Nov. 1933.

Krank.

Nr. 10.

Wenn ich Krank bin, kommt unser Haus=
arzt Dr. Metzger. Ich habe schon oft Hals=
weh gehabt. Da kam herr Dr. Metzger und
lieht ein kleines Rohramt [?] mich hin. Dann
fragt er mich, ob er kalte Hände hätte,
weil ich ausgezogen bin. Er macht allerhand
Spässe und man muß meistens lachen. Einmal
kam er abends. Da war ich aber gesund.
Er sagte zu mir: Dein Bett ist mir ja viel
zu klein, ich will auf einmal probieren,
ob ich auf noch hineinpasse. Da leg er in mein
Bett und strekte die Füße heraus. Wir

mußten alle lachen. Ich war noch ein in

[page 22]

einen Krankenhaus, als ich krank war.

Ich habe auf schon rote Flecken und Keuch=

husten gehabt. Eigentlich war ich noch

ein erstlich krank.

[note on page in red ink, apparently not from the author, written over the previous two lines: [illegible symbol] bf. - gt.]

Stuttgart, den 30. Nov.

Nr. 11 Ein feine Musikstunde.

Letzten Donnerstag morgen von 11 bis

12 Uhr wurde im Zeichensaal eine

Stunde der Deutschen Hausmusik waren=

staltet. Um 11 Uhr versammelten sich

verschiedene Klassen in Gang. Bald

durften wir hinein. Des Saal war

voll kleiner Kinderstühlehen. Wir

fangen zuerst: Ein hefte Burg ist

[page 23]

unser Gott.....Herr Schurr spielte

Klavier dazu. Zuerst kam ein Mäd=

chen von Frl. Schürger+ und (st) spielte:

Kuckuek.....auch dem Klavier. Dann kam

eine und spielte: Stille, stille, kein Ge=

räusch gemacht.....und so kome

noch viele uns spielten Stückchen. Eine

von ihren spielte: Der fröhliche Hand=

mann.....Dann kam ein anderes

Instrument. Es war Mundharmonika.

Die erste spielte zwei Lieder und die andere alle nur eins. Nachdem kam die Flöte. Rose Waldenmeier spielte zuerst: An der Saale hellem Strande. Herr Schurr begleitete sie auf dem [page 24]

Klavier. Dann kamen zwei von Frl. Wegmann. Noch dieser spielte Doris Hilger: Der Kuckuk und der Esel..... und dann Marget Segbold: Weißt die wie viel Sternlein stehen.....Am Ende der Instrumente spielte eine Violine in Begleitung von Herre Schurr, der gleichfalls geigen spielte. Zuletzt sangen wir wieder alle miteinander: Lustig auf der weiten Bahn..... Die andere hintendrein. Das war fein. Doch auf einmal läutete es, und wir mußten heim.

[note on page in red ink, apparently not from the author, written over the previous two lines: [illegible line symbol] bf]

[page 25]

Stuttgart, den 4. Dezember 1933

Hu, Diese Kälte!

Nr. 12

Nun ist es wieder kalt. Man muß sich wieder ganz warm an=zielen und friert doch noch ein klein wenig. Aber es ist herrlich, daß man jetzt wieder Schlittschuh laufen kann.

Am Samstag mittag war ich auf
der Schlittenbahn beim Bismarck=
turm. Hui! Das lief, daß wir ganz
rote Backen bekommen haben. Heute
aber ist es noch viel kälter als am
Samstag und Sonntag. Wenn
meine Mutter auf der Veranda
Wäsche aufhängt, friert sie ganz steif.

[page 26]

Ich schleihe gerne in den gefrorene
Pfützen. Man kann auf keine
Richtige Schneeballenschlacht mehr
machen, weil der Schnee so fest zu=
sammengefroren ist. Armen Leuten
ist die kälte nicht recht, weil sie kein
Geld haben, um holz und kohlen zu
kaufen. Auch haben sie keine ‚dementsz‘
dementsprechende Kleidung. ~~Wir~~
~~gefällt es aber.~~ Wir gefällt
es gut.

[note on page in red ink, apparently not from the author: [illegible line symbol] bf - gut.]

[page 27]

Stuttgart, den 11. Dezember 1933.

Liebes Christkind!

Nr. 13

Nun ist es bald wieder Weihnachten,
und ich habe Wünsche wie voriges
Jahr. Bringe wir bitte neue Eltern
für meine Puppenstube, weil der
Vater nicht an den Schreibtisch

sitzen kann und immer herunter=
rutscht. Die Mutter streikt
auf immer die Füße weit
von sich, wenn ich sie auf
den Stufe setze. Für mei=
ne Puppe mähte ich lange
Strümpfchen und ein Kapuzen=
mantelchen. Auch ein paar Märchen=

[page 28]

bücher oder Geschichtenbücher
wünsche ich mir, dann ich
lese gerne. Ich freue mich,
bis du kommst.

Viele Grüße

Deine

Irmgard Lotze.

[note on page in red ink, apparently not from the author: [illegible line symbol] bf - gut.]

[back inside cover]

[page is blank]

[back cover]

[cover is printed]